

Correspondenzblatt

der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Montag.

Das Blatt wird den Vorständen der
Zentralvereine, den Vertrauensleuten
der Gewerkschaften und den Redaktionen
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:
G. Legien,
Zollvereins-Niederlage,
Wilhelmstr. 8, I.

Bericht des Gewerkschaftskartells in München.

Name der Organisation	Mitglieder- zahl	Zahl der am Orte i. Beruf besch. Arbeit.	Zahl der Mitgl. organisirten
1 Bäcker	200	1250	1050
2 Barbier und Friseur	70	280	210
3 Bildhauer	100	350	250
4 Böttcher	120	650	530
5 Brauer	100	2100	2000
6 Buchbinder	168	500	332
7 Buchdrucker	650	969	319
8 Dachdecker	70	80	10
9 Graph. Hilfsarbeiterinnen.	1) 39	2) 452	413
10 Glacéhandschuhmacher	130	200	70
Holzarbeiter-Verband:			
11 Bürstenmacher	3) 48	4) 570	522
12 Drechsler	35	90	55
13 Schreiner 2e.	400	3000	2600
14 Putzmacher	42	45	3
15 Kupferschmiede	125	155	30
16 Lederarbeiter	5) 114	700	586
17 Lithographen u. Stein drucker	124	250	126
18 Maler	120	1600	1480
Metallarbeiter-Verband:			
19 Allgemeiner Verein	200		
20 Schlosser und Maschinenb.	127	8000	
21 Spengler [Klempner]	240		7458
22 Feilenhauer	33	35	
23 Former	170	193	
24 Sattler	30	300	270
25 Schmiede	40	400	360
26 Schneider	140	3000	2860
27 Schuhmacher	253	950	697
28 Tabakarbeiter	50	200	150
29 Tapezierer	65	200	135
30 Töpfer	120	350	230
31 Zimmerer	80	1200	1120
32 Handelsangestellte (Lokalv.)	50	5000	4950
33 Maurer (Lokalverein)	6) 300	5000	4700
34 Steinmetzen (Lokalverein) ..	270	400	130
35 Wagner [Stellm.] (Lokalv.)	80	300	220
Summa	4903	38769	33866

Der Gewerkschaftsverein (Kartell) wurde in München im Oktober 1893 gegründet und ihm die Aufgabe erteilt, die Organisationen am Orte auszubauen und die für alle Organisationen notwendigen gemeinsamen Einrichtungen zu treffen. Der Gewerkschaftsverein suchte diese seine Aufgabe nach besten Kräften zu erfüllen, wenn dies bei dem ungünstigen Stande der Gewerkschaftsorganisationen in München auch äußerst schwierig war. Wie die nebenstehende Tabelle zeigt, ist nur ein verhältnismäßig geringer Bruchtheil der Münchener Arbeiter organisiert. Außer den in der Tabelle angeführten Organisationen bestehen noch solche für folgende Berufe: Kürschner, Metzger, Steinsetzer und Nichtgewerbliche Arbeiter. Von diesen Organisationen waren die Angaben über die Mitgliederzahl noch nicht zu erhalten. Die Aufnahme der Statistik erfolgte durch Fragebogen, welche an die Vertrauensleute der Organisationen gesandt wurden. Daß die Organisationen so schwach sind, hat einerseits in dem noch stark vorhandenen Partikularismus, andererseits in dem eigenthümlichen Volksleben Münchens seinen Grund. Die verschiedenen Bevölkerungsklassen Münchens sind nicht, wie in anderen industriellen Städten, streng von einander geschieden, sondern bewegen sich, so im Hofbräuhaus, funterbunt durcheinander. Dadurch gewinnt das Leben einen mehr patriarchalischen Charakter und die Klassengegensätze sind nicht scharf genug ausgeprägt.

Der gewerkschaftliche Kampf wird aber nur zu leicht zu einem Klassenkampf, und muß Derjenige, welcher sich der Gewerkschaftsorganisation anschließt, schon erkannt haben, daß ein scharfer Gegensatz zwischen den Interessen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer besteht, oder er muß zu dieser Erkenntnis nach kurzer Dauer der Zugehörigkeit zur Gewerkschaft kommen. Da diese Vorbedingung für einen konsequenten Gewerkschaftskampf nur in geringem Maße vorhanden ist und des Ferneren auch der enorme Bierkonsum von Einfluß auf das gewerkschaftliche Leben ist, so ist es äußerst mühsam, die Gewerkschaften Münchens auf den Standpunkt zu bringen, daß sie allen Anforderungen gewachsen sind. Die Erkenntnis unserer Schwäche wird aber der Ansporn zu weiterer agitatorischer Thätigkeit sein.

1) 37 weibliche, 2 männliche. 2) 330 weibliche, 122 männliche. 3) Nur männliche. 4) 270 männliche, 300 weibliche. 5) 96 Weib-, 18 Lohgerber. 6) Nur etwa 120 zahlende Mitglieder.

Situationsbericht.

Der Streik der Wiener Tischler dauert unverändert fort. Die Vergolder, welche mit den Tischlern in einem Betriebe gemeinsam arbeiten, haben sich den Streikenden angeschlossen und sind über 13 000 Ausstehende allwöchentlich zu unterstützen. Die Situation ist für die Streikenden eine ungemein günstige und die Haltung der Letzteren vorzüglich. Die enormen Geldmittel, welche zur Unterstützung erforderlich sind, können jedoch nur schwer aufgebracht werden. Es wird dringend nothwendig sein, daß die deutschen Organisationen den Genossen in Wien pekuniäre Hülfe leisten. Einer Aufforderung, welche nach dieser Richtung hin an die Generalkommission gestellt worden ist, konnte nicht Folge gegeben werden, weil die Kommission Streikunterstützung weder an die deutschen noch an die ausländischen Arbeiter aus dem vorhandenen Fonds gewähren kann.

Abgesehen davon, daß die vorhandenen Mittel nicht im Entferntesten genügen würden, wenn sie für Streikzwecke verwendet werden sollten, sind die Einnahmen der Generalkommission ausschließlich für Agitationszwecke bestimmt. Unter diesen Umständen kann die Generalkommission den in den letzten Wochen zahlreich gestellten Ersuchen, Streikunterstützung und Darlehen für Streikzwecke zu gewähren, nicht nachkommen. Nach wie vor liegt die Streikunterstützung den einzelnen Organisationen und Orten ob. In besonderen Fällen, wenn die Zahl der an einem Streik Betheiligten sehr groß ist oder Hülfe dringend geboten erscheint, hat die Generalkommission an die einzelnen Organisationen das Ersuchen gerichtet, aus den Rassen eine Summe den Streikenden zuzusenden zu lassen. Diesem Ersuchen ist, soweit die Organisationen hierzu in der Lage waren, auch entsprochen worden.

Die Wiener Tischler bedürfen dringend der Unterstützung, und bitten wir die Vereinsvorstände, soweit irgend möglich, Geldmittel nach Wien zu senden.

Bei dem engen Zusammenhang, den die Arbeiterbewegung Oesterreichs mit der in Deutschland hat, wird wohl der Hinweis darauf, daß Hülfe dringend geboten, genügen, um das irgend Mögliche an Unterstützung zu leisten.

Adresse für Sendungen: Laurenz Widholz, „Bierings Bierhalle“, Gumpendorferstr. 91, Wien VI.

Der Streik der Maurer in Freiburg i. B. dürfte für die Arbeiter günstig enden, obgleich es am 1. Mai zu unangenehmen Austritten gekommen ist. Die herbeigelockten italienischen und böhmischen Maurer machten mit ihren Arbeitsgenossen gemeinsame Sache und zogen es vor, abzureisen. Die Arbeitgeber weigern sich hartnäckig, die zehn-

stündige Arbeitszeit zu bewilligen, und bei dem Einfluß, welchen das Pfaffenthum in jener Gegend auf die Arbeiterbevölkerung noch hat, ist es anerkennenswerth, daß die Streikenden an ihren gerechten und überaus geringfügigen Forderungen festhalten. Obgleich die Freiburger Arbeiterschaft ihr Möglichstes thut, die Streikenden ausreichend zu unterstützen, wird auch hier materielle Unterstützung von auswärts dringend geboten sein.

Adresse: Joh. Trügler, Hildastr. 5, Freiburg i. B.

Die Schmiede Bremens sind am 28. April in den Ausstand getreten. Sie fordern zehnstündige Arbeitszeit, M. 18 pro Woche Minimallohn und Beseitigung der Gewährung von Kost und Logis bei den Arbeitgebern.

Der Streik der Maler in Bremerhaven dauert fort. Die Mehrzahl der Streikenden hat den Ort verlassen, so daß noch 20 verheirathete und 18 ledige Streikende vorhanden sind, von denen sechs auf Unterstützung verzichten. Es arbeiten in Bremerhaven (als Streikbrecher) 21 Maler.

In der Malerwerkstatt von Bodenstem in Berlin kam es zu einer Arbeitseinstellung, weil der Arbeitgeber die gewählten Werkstättenvertrauensleute gemahregelt hat. Von den 300 in dem Betriebe beschäftigten Arbeitern legten zunächst 65 die Arbeit nieder und forderten die Wiedereinstellung der drei Gemahregelten. Als diese nicht erfolgte, traten noch weitere 175 Mann in den Ausstand. Nunmehr sah der Arbeitgeber ein, daß es nicht gut ist, den gut organisierten Arbeitern das Organisationsrecht zu beschränken und gab den Forderungen der Ausstehenden nach. Sämmtliche Arbeiter wurden wieder eingestellt.

In Nordhausen gelang es den Malern, ohne Streik eine Erhöhung des Lohnes und Verkürzung der Arbeitszeit zu erreichen.

Es machte sich in diesem Frühjahr eine größere Bewegung unter den gewerkschaftlich organisierten Arbeitern bemerkbar. Eine große Anzahl Streik ist in den letzten Wochen inszenirt worden. Einzelne Organisationen haben in den letzten Wochen neue Zweigvereine gegründet und an Mitgliederzahl zugenommen. Wenn der Anschein nicht trügt, dürfte die Muthlosigkeit und geringe Unternehmungslust, welche sich in den letzten 2 Jahren in den Gewerkschaften bemerkbar machte, wieder und die Organisation der deutschen Arbeiter einen Fortschritt am Jahresluß aufzuweisen haben.

Die Generalkommission.

C. Legien,

Hamburg, J.-B.-N., Wilhelmstr. 8, I.

Rückzahlungen nicht statutarischer Ausgaben	Dollar	7043,64
Sonstige Einnahmen		167,04
Kassenbestand am 1. Januar 1893....		503829,20
Summe Doll.		992249,64

Ausgabe.	Dollar	
Reiseunterstützung	60475,11	
Krankenunterstützung	104391,83	
Streifunterstützung	18228,15	
Arbeitslosen-Unterstützung	89402,75	
Sterbegelder	49458,33	
Miethen für Versammlungs-Lokalitäten	12003,98	
Ausgaben für Gehälter der Beamten und Comité-Mitglieder	57205,04	
Bücher und Schreibmaterialien	4687,48	
Schutzmarken-Streifen	5129,45	
Porto	4407,22	
Ausgaben für Delegation	33984,31	
Steuer für internationale Union	17900,—	
Für Schutzmarken-Agitation	6624,84	
Beamten-Wahlkosten	11663,65	
Ausgleichung der Fonds der Zahlstellen	32227,44	

Rechtsanwaltskosten in Schutzmarken und anderen Fällen	Dollar	3815,25
Beihilfe an Zahlstellen		5610,—
An in Streit befindliche Zahlstellen ..		200,—
Zurückgezahlte Gelder		416,75
Zurückgezahlte Gelder an die internationale Union		1392,21
Verluste durch aufgelöste Zahlstellen ..		358,01
Irthümer in früheren Berichten		853,81
Verluste an Banken		606,50
Darlehen an die internationale Union		4500,—
Zuschüsse		18,35
Verschiedene Ausgaben		9624,34
Kongress-Kosten		158,01
Schutzmarken-Beschwerde-Kommission ..		155,35
Revision		11,08
Ausgabe bei Ausgleichung der Fonds		8,27
Kassenbestand am 1. Januar 1894		456732,13

Summe Doll. 992249,64

Ausstehende Darlehen

Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1894: 26788.
NB. In diese Zahl sind die reisenden Mitglieder nicht mit einbegriffen.

Unterstützungen.

Die nachfolgende Tabelle veranschaulicht die gesammten Unterstützungen, welche während der letzten 15 Jahre gezahlt wurden.

Jahr	Streif-Unterstützung		Kranken-Unterstützung		Sterbegeld		Reise-Unterstützung		Arbeitslosen-Unterstützung	
	Dollar	Cts.	Dollar	Cts.	Dollar	Cts.	Dollar	Cts.	Dollar	Cts.
1879	3668	23	—	—	—	—	—	—	—	—
1880	4950	36	—	—	—	—	2808	15	—	—
1881	21797	68	3987	73	75	—	12747	9	—	—
1882	44850	41	17145	29	1674	25	20386	64	—	—
1883	27812	13	22250	56	2690	—	37135	20	—	—
1884	143547	36	31551	50	3920	—	39632	8	—	—
1885	61087	28	29379	89	4214	—	26683	54	—	—
1886	54402	61	42225	59	4820	—	31835	71	—	—
1887	13871	62	63900	88	8850	—	49281	4	—	—
1888	45303	62	58824	19	21319	75	42894	75	—	—
1889	5202	52	59519	94	19175	50	43540	44	—	—
1890	18414	27	64660	47	26043	—	37914	72	22760	50
1891	33531	78	87472	97	38068	35	53535	73	21223	50
1892	37477	60	89906	30	44701	97	47732	47	17460	75
1893	18228	15	104391	83	49458	33	60475	11	89402	75
Zusammen	634145	62	675217	14	225010	15	506602	67	150847	50

Gesamtsumme der im Jahre 1893 gezahlten Unterstützungen Doll. 321 956,17 = M. 1 352 215,91
Gesamtsumme der von der Gewerkschaft während der letzten 15 Jahre gezahlten Unterstützungen Doll. 2 091 823,08 = M. 8 785 656,93

Situationsbericht.

Ueber den Bergarbeiterstreik im Falkenauer Kohlenrevier (Böhmen) erhalten wir folgenden Bericht:

Es streifen im Falkenauer Kohlenrevier in 19 Schächten über 4000 Mann. Die Behörden gehen derartig vor, daß ein vollständiger Ausnahmestand besteht. Alle Versammlungen werden verboten, und nicht einmal die auf Grund des § 2 des Vereinsgesetzes einberufenen, die sich auf eingeladene Personen beschränken, sind gestattet. Am

3. Mai gelang es, eine solche Versammlung freizubekommen. Während die Versammlung in Brausdorf tagte, ging ein Theil der Bergarbeiter auf eine Anhöhe, in deren Nähe sich ein Schacht befindet. Der Schacht wurde von 5 Gensdarmen bewacht. Den Gensdarmen war von einem Wirth ein Hektoliter Bier und von dem Sohn des Bergwerksbesitzers ein halber Hektoliter Wein zum Verzehren gegeben worden.

Als die Bergarbeiter von der Anhöhe zurück-

Aus der Thätigkeit des Gewerkschaftsvereins ist zu berichten, daß derselbe die Wahlen der Beisitzer zum Gewerbegericht leitete. Ferner wurde ein Auskunftsbureau für Rechtsschutz in gewerblichen Streitigkeiten errichtet. Dieses Bureau wird von den Arbeitern Münchens stark in Anspruch genommen.

Bei dem Magistrat von München wurde ein Antrag auf Errichtung eines städtischen Arbeitsvermittlungsbureaus eingebracht und eingehend begründet. Das Arbeitsamt sollte von einer Kommission, aus sechs Mitgliedern und einem Vorsitzenden bestehend, geleitet werden. Außerdem sollten sechs Stellvertreter gewählt werden. Der Vorsitzende des Gewerbegerichts in München sollte stets gleichzeitig Vorsitzender des Arbeitsamtes sein. Die Kommissionsmitglieder sollten aus den Beisitzern des Gewerbegerichts, und zwar zur Hälfte aus Arbeitern und aus Unternehmern, bestehen. Bei dem Arbeitsamte sollten zwei Abteilungen eingerichtet werden, eine für männliche und eine für weibliche Arbeiter. Die letztere sollte von einem weiblichen Beamten geleitet werden. Die Arbeitsvermittlung soll unentgeltlich erfolgen. Die Kosten des Arbeitsamtes trägt die Stadtkasse.

Bei Ausbruch eines Streiks soll die Arbeitsvermittlung für das Gewerbe, in welchem gestreikt wird, so lange nicht erfolgen, bis die Differenzen beglichen sind.

In der Begründung dieses Antrages wurde unter Anderem auch angeführt, welche Ausgaben von Herrschaften und Diensthoten für Annonciren in den Tageszeitungen bezüglich der Stellender-

mittlung gemacht werden. Um dieses festzustellen, wurden drei Münchener Zeitungen auf diesbezügliche Annoncen während einer Woche kontrollirt. Das Resultat war folgendes: In den „Neuesten Nachrichten“ waren Annoncen von Herrschaften im Betrage von M. 564,90, von Diensthoten M. 482,55; im „Generalanzeiger“ von Herrschaften M. 117,10, von Diensthoten M. 138,40; im „Bayrischen Courier“ von Herrschaften M. 21, von Diensthoten M. 37,40. Es wurden nach dieser für eine Woche gemachten Feststellung in München für Arbeitsvermittlung durch die Zeitungen in einem Jahre annähernd ausgegeben: Von Herrschaften M. 36 556, von Diensthoten M. 34 250, in Summa M. 70 806 jährlich. Da noch andere Zeitungen in München vorhanden sind, so wird in einem Jahre für diese Art Annoncen die Summe von M. 100 000 nahezu ausgegeben werden.

Der Magistrat hat auf diese Angabe hin noch keine Antwort ertheilt.

Von dem Gewerkschaftsverein ist ferner ein Vereinshaus mit Zentralherberge eingerichtet worden, und wird dasselbe von den Gewerkschaften am 1. Juli 1894 bezogen werden.

Die von der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands für die ausländischen Arbeiter und die Arbeiter der Nahrungsmittelindustrie herausgegebenen Flugblätter sind durch den Gewerkschaftsverein verbreitet worden.

In erster Linie wird der Gewerkschaftsverein sich die Agitation unter den schlecht oder noch gar nicht organisirten Arbeitern angelegen sein lassen und hofft hierin auch Erfolg zu haben.

Jahresabrechnung der internationalen Zigarrenmacher-Union in Amerika.

Die internationale Zigarrenmacherorganisation, welche ihren Wirkungskreis auf alle Territorien der Vereinigten Staaten von Nordamerika erstreckt und ihren Sitz in Chicago hat, kann als eine der ältesten und besten der amerikanischen Gewerkschaftsorganisationen gelten. Sie hält strikte darauf, daß die Mitglieder nicht zu schlechteren als den von der Organisation vorgeschriebenen Lohn- und Arbeitsbedingungen arbeiten, und ist es ihr gelungen, die Fabrikanten zur Einführung eines „Label“ (Kontrollschutzmarke) für die unter den vorgeschriebenen Arbeitsbedingungen angefertigten Zigarren zu veranlassen. Den Mitgliedern gewährt die Organisation Arbeitslosen- und Krankenunterstützung, sowie Beihilfe in Sterbefällen. An Arbeitslosenunterstützung erhalten die Mitglieder, welche ein Jahr lang die wöchentlichen Beiträge gezahlt haben, Doll. 3 = M. 12,60 pro Woche. In dem letzten Jahre, welches als ein Krisenjahr zu bezeichnen ist, war die Ausgabe für Arbeitslosenunterstützung eine ganz enorme, so daß sich das Vermögen der Organisation, welches am 1. Januar 1893 Doll. 503 829,20 = M. 2 116 082,64 betrug, auf Doll. 456 732,13 = M. 1 918 274,94 verringert hat.

Die Organisation hat in 344 Zweigvereinen zusammen 26 788 Mitglieder, doch sind hierin die auf der Reise befindlichen Mitglieder nicht mitgerechnet. Die soeben veröffentlichte Abrechnung für das Jahr 1893 bietet wohl auch für die

deutschen organisirten Arbeiter einige interessante Zahlen und wollen wir sie deshalb im Wortlaut folgen lassen. Im Anschluß hieran bringen wir noch eine Uebersicht über die in den letzten 15 Jahren in der Zigarrenmacherorganisation gezahlten Unterstützungen.

Jahresabrechnung für 1893.

	Dollar
Einnahme:	
Eintrittsgeld	15956,—
Beiträge (25 Cents)	328913,85
Beiträge (10 Cents)	7896,20
Halbjährlicher Beitrag	27085,50
Schutzmarken-Beiträge	95,75
Strafen	4518,04
Zurückgezahlte Darlehen	41255,59
Streikunterstützung	200,—
Eingegangen von Zahlstellen	5610,—
Ausgleichung der Fonds der Zahlstellen	32227,44
Zinsen	12179,72
Für Revision der Zahlstellen-Kassirer	2884,41
Für Delegations-Unkosten	667,14
Schutzmarken-Depositum	250,—
Berausgabte Mehreinnahmen	162,07
Eingezahlte Rückstände der Mitglieder	161,57
Für Schutzmarken-Gesetz	125,—
Von aufgelösten Banken	38,44
Alte Rechnungen	149,79
Zurückgezahlte Gelder	730,25
Fehler früherer Rechnungen	103,—

kamen und an dem Schachte vorüberziehen wollten, wurden sie von den Gensdarmen angerufen. Hierdurch wurden die Leute so erschreckt, daß sie sich umdrehten und zurückgehen wollten. Nunmehr feuerten die Gensdarmen von hinten in die Menge, und wurden 3 Arbeiter von rückwärts erschossen und 8, sowie eine Frau schwer verwundet. Ein Mädchen von 10 Jahren, welches zur Post gehen sollte, wurde gleichfalls von rückwärts erschossen.

Die Aufregung ist eine furchtbare, und ist für das ganze Kohlenrevier Militär requirirt worden. Die Bergarbeiter halten solidarisch im Kampfe aus, und wird dahin gestrebt, daß nirgends für dieses Revier gearbeitet wird.

Unterstützung ist dringend nothwendig, um das Massenelend und den Hunger halbwegs zu stillen.

Soweit der Bericht, dem ein weiterer folgen soll. Diese Vorgänge erinnern lebhaft an diejenigen aus dem westfälischen Kohlenrevier im Jahre 1889. Die kapitalistische Gesellschaft ist sich immer und überall gleich. Diese Handlungsweise wird sich über kurz oder lang schwer rächen.

In der Dfenfabrik von Knielig in Döhlen bei Dresden sind 24 Töpfer, welche am 1. Mai feierten, ausgesperrt worden. In den letzten 2 Jahren sind die Löhne in der Fabrik um 30 Prozent zurückgegangen und hatte der Fabrikant zugesagt, bei gutem Geschäftsgang eine Lohnerhöhung eintreten zu lassen. Da diese trotz Hebung des Geschäftes nicht erfolgte, feierten die Arbeiter am 1. Mai und legten einen Lohnarif vor. Darauf sind sie am 2. Mai entlassen worden.

Adresse: W. Lehmann, Dresdenerstraße 3. Qu., 2. Etage, Botischappel bei Dresden.

Der am 28. April ausgebrochene Streik der Schmiede Bremens dauert fort. Der Stand des Streiks ist bis jetzt ein günstiger. Besonders ist für Fernhalten des Zuzuges zu sorgen.

Adresse: H. Wichmann, Friesenstr. 48, Bremen.

Den Malern des Bodenstein'schen Betriebes in Berlin gelang es, nicht nur die erfolgten Maßregelungen rückgängig zu machen, sondern sie er-

reichten auch einen Lohnaufschlag und die strenge Innehaltung der neunstündigen Arbeitszeit (Anstreicher arbeiteten bisher noch 10 Stunden), sowie die Bestimmung, daß am Sonnabend um 5 Uhr Feierabend sein soll und die Abstellung der unwürdigen Behandlung der Gehülfen durch die Poliere.

Bei dem Malerstreik in Bremerhaven haben 7 Meister bewilligt. 70 der Ausstehenden sind abgereist, 21 befinden sich noch im Ausstand. Es sind 60 Streikbrecher zu verzeichnen.

In Reichenberg in Böhmen und Umgegend sind über 1000 Arbeiter anlässlich der Maifeier ausgesperrt. Die Fabrikanten wollten den Arbeitern erst gestatten, am 7. Mai wieder in Arbeit zu treten. Nunmehr fordern die Arbeiter zehnstündige Arbeitszeit, Bezahlung der Ueberarbeit und Festsetzung des 1. Mai als Feiertag. Der Kampf wird ein äußerst hartnäckiger werden.

Adressen für Sendungen: Administration des „Freigeist“, Labegasse Nr. 23, Reichenberg, und die Administration des „Textilarbeiter“, Färbergasse Nr. 17, Reichenberg.

In der Brauerei von Fr. Jürgens in Braunschweig legten am 9. d. M. 20 Brauer die Arbeit nieder, weil die von ihnen gestellten Forderungen nicht bewilligt wurden. Massenentlassungen der Brauer sowie der Hilfsarbeiter stehen bevor und ist daher der Zugang fernzuhalten.

In Danzig befinden sich 500 Zimmerer im Streik, während nur 10 arbeiten. Die Arbeitgeber haben am 9. d. M. sämtliche Maurer ausgesperrt und sollen die Bautischler und Töpfer gleichfalls ausgesperrt werden, damit diese die Zimmerer nicht unterstützen können. Dieser Streik ist für Danzig von größter Bedeutung. Das Gewerkschaftskartell ersucht um Mittheilung, ob in irgend einem Orte Maurer oder Zimmerer Beschäftigung finden können, damit die Zahl der zu Unterstützenden durch Abreise verringert werden kann.

Adresse: Eugen Radtke, Töpfer, Paradiesgasse 22, Danzig.

Die Generalkommission.

Adressenveränderung.

Die Adresse des Kartellvorsitzenden in Hannover ist nicht G. Fugge, sondern C. Grüterich, Fortunastr. 7, Hannover-Linden. Die Adresse G. Saune, Uelzen, ist erloschen, da G. von Uelzen abgereist.

Quittung über bei der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands in der Zeit vom 7. April bis 10. Mai 1894 eingegangene Gelder.

Quartalsbeitrag (4. Qu. 93) der Vereinigung der Schmiede	M. 46,10
Quartalsbeitrag (4. Qu. 93) der Maler und Lackirer (Hannover-Linden) ...	" 3,75
Quartalsbeitrag (1. Qu. 94) des Verbandes der Sattler zc.....	" 40,75
Quartalsbeitrag (4. Qu. 93) des Verbandes der Buchbinder	" 115,—
Quartalsbeitrag (4. Qu. 93) des Verbandes der Deutschen Buchdrucker..	" 500,—
Quartalsbeitrag (1. Qu. 94) des Vereins der Stellner Hamburgs	" 25,—

Quartalsbeitrag (4. Qu. 93) des Verbandes der Bergolber	M. 20,—
Quartalsbeitrag (4. Qu. 93 u. 1. Qu. 94) des Zentralvereins der Former	" 150,—

Zur Deckung des Defizits sind eingegangen:
 Böttcher (Hannover)

Böttcher (Hannover)	M. 7,—
Verband der auf Holzplätzen und Holzfabriken beschäftigten Arbeiter zc.	" 60,—
Böttcher (Köln)	" 1,50

A. Demuth, Kassirer,
 Hamburg, Poolstraße 41, 2. Et.

Dem
 welcher
 Sälen“
 andere in
 gegangen
 girte aus
 britanmie
 Deutschla
 Der
 23. Mai
 Deutschla
 entstand.
 Der
 99 Delegi
 vom 31.
 abgehalte
 ersienen
 Zu m
 7. bis 1
 wurde,
 gefandt.
 Der
 bis 26.
 demselben
 arbeiter
 legitirten
 theilte sic
 Großbrita
 Frankreich
 Belgien
 Deutschla
 Desterrei
 Daß
 aus Deu
 aus Man
 dern war
 gangenen
 Trotz
 Gesetzgeb
 wurde de
 berufen.
 den Kong
 Theilneh
 Freiheit
 Delegirte
 welcher fi
 schen Ver